

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 33 (1971)
Heft: 2

Artikel: Zu den Farbenwundern im Jura
Autor: Banholzer, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

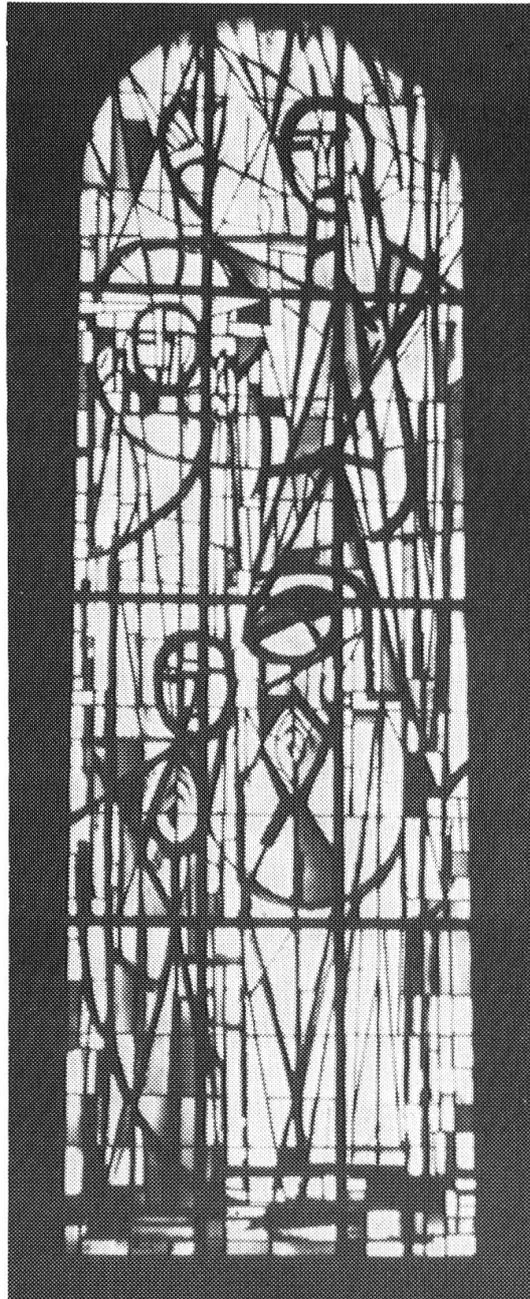
Zu den Farbenwundern im Jura

Eine kleine Kunstfahrt mit zwei Führern

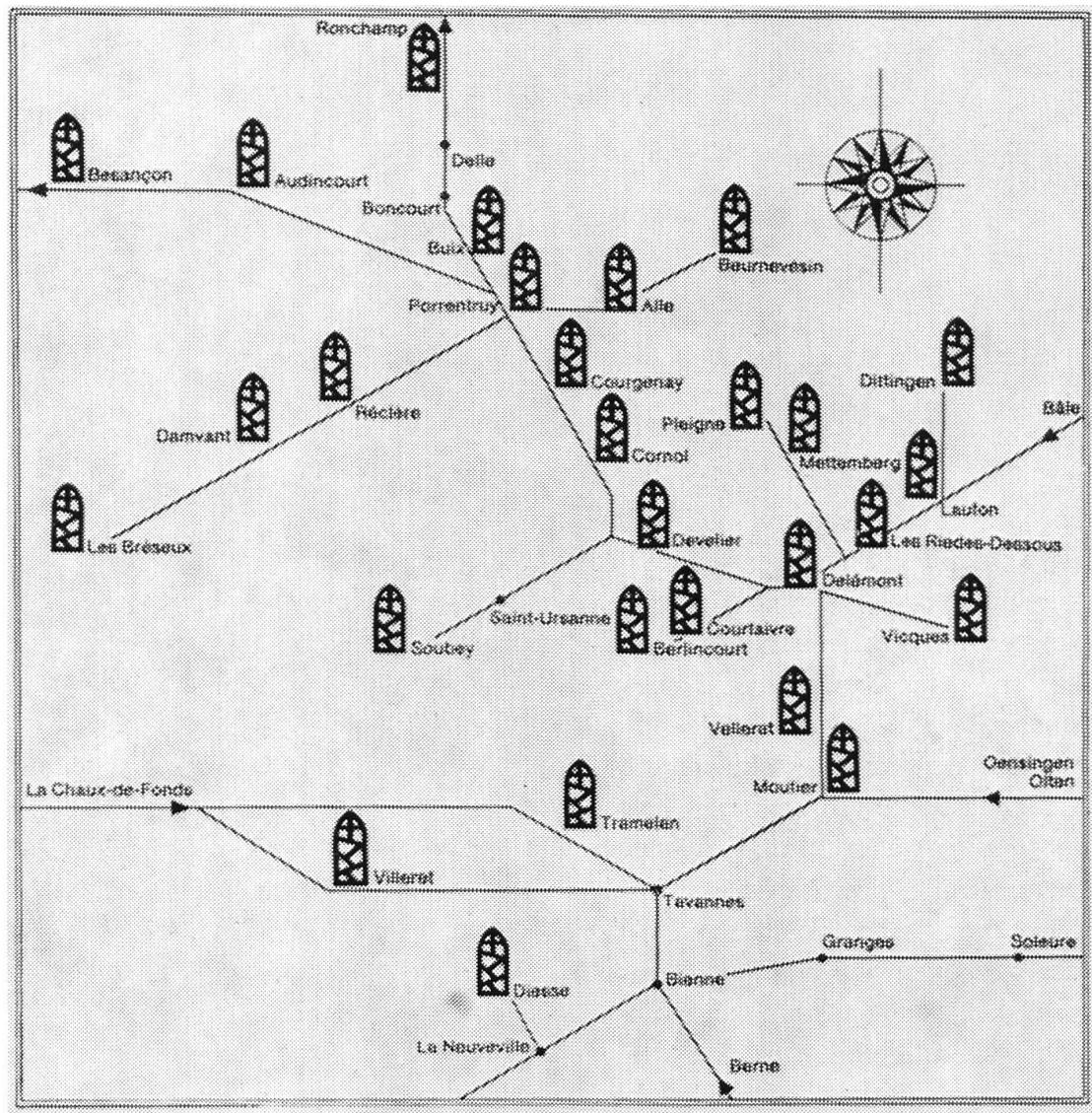
Von MAX BANHOLZER

Das Land der weiten Hochebenen mit seinen verstreuten Dörfern und Höfen, den schroffen Feldern und geheimnisvollen Tiefen hat seit langem viele in seinen Bann gezogen, und vorab seine alten Städtchen laden immer wieder zum Verweilen ein. In den letzten Jahren wurde der Jura mehr und mehr zum gelobten Land vieler Kunstfreunde; ihre Wallfahrten gelten den strahlenden Farbenwundern, die dort in vielen alten und neuen Kirchen erschienen sind. Nicht dass die Glasmalerei zuerst im Jura zu neuer Blüte gekommen oder auf ihn beschränkt geblieben wäre, aber sie hat dort einen Reichtum an neuen Schöpfungen hervorgebracht, der vielleicht doch einmalig ist und dem Lande eine eigene neue Note gibt — oder vielleicht eine verborgene Seite offenbart.

Es gibt viele Wege in den Jura und zu seinen Kunstschatzen. Von welcher Seite man ihn auch aufsucht, man trifft bald auf die neue Pilgerstrasse der Kunst. Man mag ihr durch das ganze Land folgen, von Moutier oder Laufen bis hinaus in die Ajoie, mit wachsendem Staunen über die vielfältige Schönheit der neuen Schöpfungen. Man kann auch gleich in ein Zentrum eilen, nach



Bodjol (Walter Grandjean): Protestantische Kirche von Tramelan.



Delsberg etwa, und von dort aus umsichtig einige ausgewählte Werke bestimmter Meister aufsuchen.

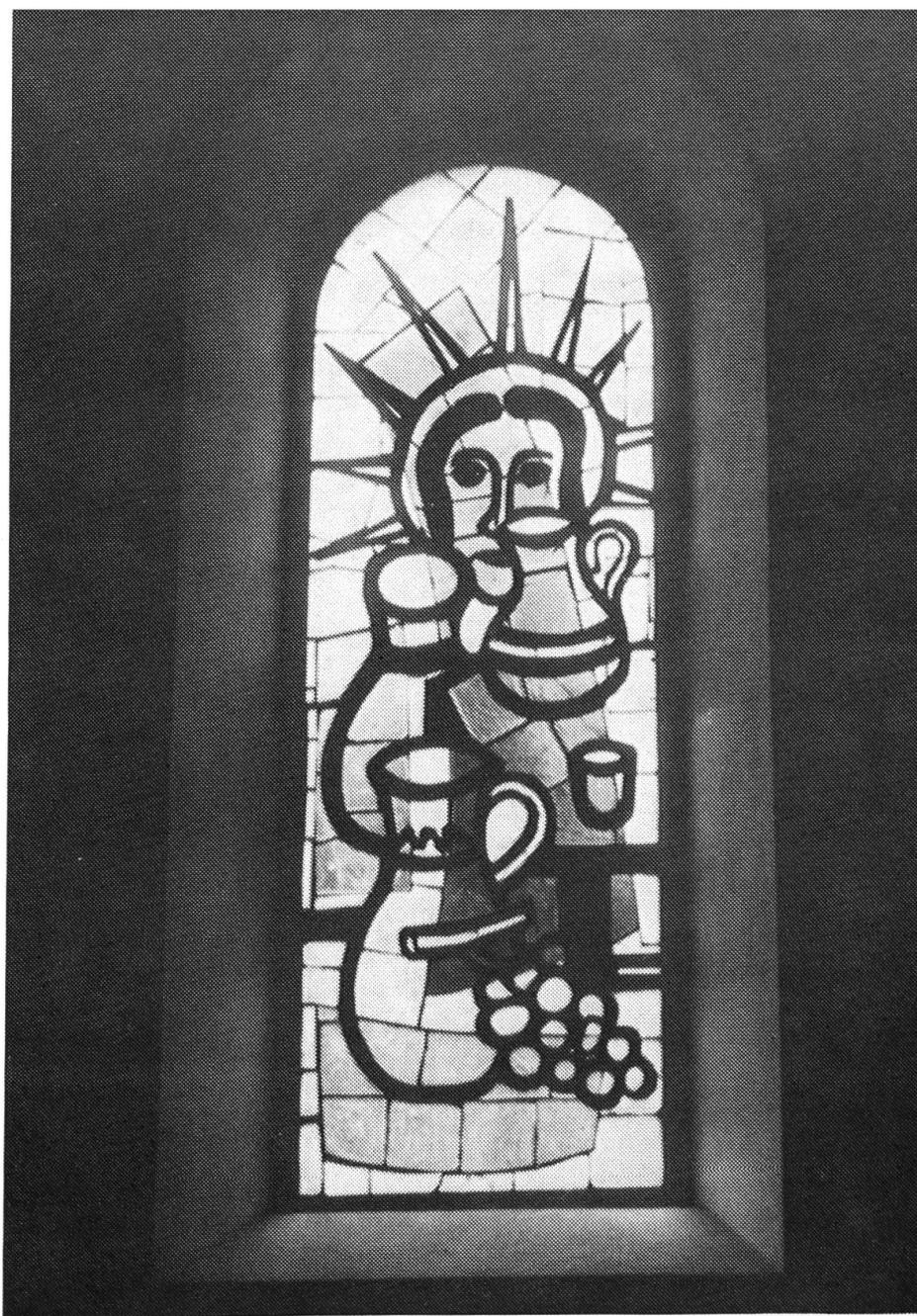
Uns hat es seit langem der Basler *Hans Stocker* angetan, vor allem die grosse Chorwand der Marienkirche Solothurn. Wir finden seine Werke an allen Eingangspforten zum Jura, so in der Antoniuskirche Basel, in den Kirchen von Dornach, Liestal und Grenchen und seit kurzem auch in Oberbipp. 1964 hat sein Schaffen auch im Jura selbst Einzug gehalten, in der alten Kirche von Dittingen, und seither auch in der neuen Kirche von Nieder-Riederwald, in der Spitalkapelle von Laufen und im gotischen Chor von Beurnévésin. Überall schöpft der Meister aus den Urquellen der Natur, in heiterer, ruhiger Kraft preist er Irdisches und Himmlisches zugleich — ein Klassiker der Glasmalerei.

Fernand Léger: Die Hochzeit von Kana, Courfaivre.

Ganz anders sein jüngerer Bruder Ernst, genannt *Cog-huf!* Seine Fenster in der Collégiale Saint-Germain in Moutier, in der einzigartigen Kirche von Soubey und in der Kapelle Mettemberg sind bunte Gedichte, Meditationen, Visionen eines Mystikers.

Im Centre Saint-François in Delsberg begegneten wir einem umfangreichen Zyklus des einheimischen Künstlers *André Bréchet*. Sein erstes kirchliches Werk schuf er 1953 in der kleinen Landkirche von Pleigne; die Scheiben zeigten den Einfluss Fernand Légers und kündigten so gleichsam den Einzug des grossen Meisters an, der kurz darauf in Courfaivre

der neuen sakralen Kunst im Jura zum Durchbruch verhalf. Ohne die starke Wirkung, die von grossen Werken der französischen Nachbarschaft, vor allem von Audincourt, ausgegangen ist, wäre die neue Glasmalerei im Jura wohl nicht über erste Ansätze hinausgekommen. Sein Meisterwerk schuf Bréchet in der Kirche von Alle; in der 24 Scheiben umfassenden Komposition zeigt er sich als Symphoniker der Farbe.



Noch viele grosse und kleine sakrale Räume haben das neue Licht empfangen, und so verschieden die Werke im Einzelnen sind, gemeinsam ist ihnen die Grunderfahrung, dass «Himmel und Erde sich im Halbdunkel der Kirche versöhnen» (Madéleine Ochsé) und «dass das Heilige in der Kunst von so verwandter Art mit dem Heiligen in der Religion ist» (J.-P. Pellaton). — Machen wir noch halt in Cornol und in Develier; *Roger Bissière*, der erst im Alter seine Erfüllung fand, hat die beiden Kirchen aus dem 18. Jahrhundert mit Licht und Freude erfüllt. Bissière ist ein wahrer Dichter, und sein Lied ist der Lobgesang der Schöpfung.

Buchhinweise

Gerne weisen wir unsere Leser auf zwei neue Werke hin, die uns auf unserer Kunstfahrt begleitet haben und die jedem Kunstfreund willkommen sein werden.

Kirchenfenster im Jura. Zusammenstellung der Beiträge und Einleitung von Jean-Paul Pellaton; Photographien von Jean Chausse, Verlag PRO JURA, Moutier, Vertrieb durch Verlag Herbert Lang, Bern. — 124 Seiten, Leinen, Fr. 58.—

Das Buch ist eine erweiterte deutsche Ausgabe des vor einigen Jahren erschienenen Werkes «*Vitraux du Jura*». Es bringt im einleitenden Teil einen knapp gefassten Überblick über die Geschichte und Technik der Glasmalerei in Europa und in der Schweiz, ihre neue Blüte und ihre Rolle im Jura. Der Hauptteil bringt 15 einführende Monographien der Künstler, die im Jura Werke geschaffen haben, mit genauen Werkangaben, bereichert durch 25 Farbtafeln von höchster Qualität und 20 schwarz-weiss Abbildungen. Das Standardwerk vermittelt eine ausgezeichnete Vorbereitung für Kunstfahrten in den Jura und ist ein prächtiges Erinnerungsbuch.

Vitraux du Jura. Editions PRO JURA, Moutier. 32 Seiten, broschiert, Fr. 3.—. Das kleine Heft stellt eine willkommene Ergänzung zum grossen gleichnamigen Werk dar, aus welchem auch der Text übernommen worden ist. Da es die Werke und Künstler nach Ortschaften, alphabetisch geordnet, vorstellt und sehr handlich ist, wird es zum praktischen Führer und jederzeit griffbereiten Nachschlagewerk.

Wir danken dem Verlag PRO JURA für die drei Klischees.